

Geschichte von Ebergassing

Teil 1



StiAM, Urkunde 1120107

Erste Erwähnung

Ebergassing gehört zu den ältesten Gemeinden des Wiener Beckens. Es wird erstmalig 1120 in einer Traiskirchner Urkunde erwähnt. Wie sich aus Funden nachweisen lässt war Ebergassing bereits zu Ur-, Römer- und Völkerwanderungszeit besiedelt.

Bedeutender Fund



Kindersarkophag (1878)

Der bedeutendste Fund aus der Römerzeit wird im Herbst 1878 in der Nähe des Friedhofs gemacht. Es handelt sich um einen rohbehauenen bedeckten Kindersarkophag mit Resten des Leichnams und bescheidenen Beigaben. Das Material ist feinkörniger Kalksandstein aus dem Leithagebirge. Der Sarkophag befindet sich heute im Kunsthistorischen Museum in Wien.

Schloss Ober Gassling



Zeichnung von Ebergassing (ca. 1830)

Den Ortskern bildete eine schwer zugängliche Wasserburg. Die Anlage bestand im Inneren aus einer Doppelburg samt einer dem Hl. Udalrich/ Ulrich geweihten romanischen Kapelle.

Die erste Türkenbelagerung hat diese Festung überstanden, da sie wegen des Morastes nicht eingenommen werden konnte. 1564 baut Andreas Thon-

rädl die Burg zu einem Renaissanceschloss um. Die beiden Baukörper der Doppelburg samt Kapellen wurden zu einem geschlossenen zweistöckigen Ensemble samt Innenhof zusammengeführt. Später wurde der Meierhof und Schaflerhof errichtet. 1638 übernimmt Gundaker Fürst von und zu Liechtenstein das Gut. Unter den Fürsten von und zu Liechtenstein wurde der Festsaal und der 2. Stock zur Belletage ausgebaut, sowie ein Reithaus mit einer offenen und gedeckten Reitschule zur Ausbildung der liechtensteinischen Cavaliere errichtet.



Kupferstich „Schloss Ober Gassling“ von Georg Matthias Vischer (1672)

Vielfältige Ansiedelungen

Im Jahr 1679 wütete die Pest in Wien und Umgebung und forderte viele Tote. Nach der Türkenbelagerung 1683 wurden Schwaben, Bayern und Westungarn in Ebergassing angesiedelt.

Wichtige Jahreszahlen und Betriebe

1774 die Schulpflicht wird eingeführt.

Mitte des 18. Jahrhunderts wurde die Stuckbohrerei/ Kanonenbohrwerk sowie eine Salpeter Plantage unter Josef Wenzel Fürst von Liechtenstein errichtet.

Papierfabrik

Ebenso nahm die Papierfabrik von Johann Thomas Edler von Trattner den Betrieb auf. 1810 verkauft Johann Thomas Edler von Trattner das Gut Ebergassing an Elias Graf von Almasy zu Zsady. Ludwig von Peschier erwirbt die Papierfabrik und renoviert sie zu einem florierenden Unternehmen.

Für die arbeitenden, schulpflichtigen Kinder wurde die Spinnfabrikschule gegründet, wo sie abends unterrichtet wurden.

Ludwig von Peschier und seine Frau waren große Wohltäter und trugen zum Wohlstand des Ortes bei. 1824 verstirbt Ludwig von Peschier und wird in der Familiengruft am Friedhof Ebergassing beigesetzt.

1825 Brand in der Papierfabrik. In diesem Jahr erwirbt Franz Reichsfreiherr von Schloissnigg das Schloss Ebergassing.

1827 Verkauf der Papierfabrik an zwei Großhändler.



Papierfabrik Franzensthal (ca. 1926)

Geplante Bahnlinie

Eröffnung der Bahnlinie Wien-Bruck-Raab 1846 die ursprünglich von Himberg über Ebergassing zwischen Papierfabrik und Ortschaft nach Götzendorf führen sollte. Der damalige Schlossherr Franz Reichsfreiherr von Schloissnigg erhob Einspruch gegen den Bau da er fürchtete der Bahnbetrieb würde das Wild von seinen Feld- und Wiesenflächen vertreiben. Ebenso verhinderte er die Bahnlinie von Fischamend über Ebergassing kommend nach Gramatneusiedl. Als im Jahr 1889 die Bahnlinie in die Papierfabrik gebaut werden sollte war der Schlossherr ebenfalls dagegen und überredete die Bauern die Grundabgabe zu verweigern. Er allerdings stimmte vor der Grundenteignung dem Bahnbau zu, teilte es den Bauern aber nicht mit und so bekamen diese nur einen Bruchteil für ihren Grund von dessen was er erhielt.

Teppichfabrik

1850 Erwerb der Baumwollgarnmanufaktur von Philipp Haas.



Teppichfabrik Philipp Haas (ca. 1902)



Katholische Kirche Maria Himmelfahrt (ca. 1904)

1853 wird die Kirche Maria Himmelfahrt eingeweiht. Zwei Jahre später wird Ebergassing zu einer „Religionsfonds-Pfarre“ erklärt und von Wienerherberg getrennt.



1865 erwirbt die Neusiedler AG die Papierfabrik.



Arbeiterkolonie (ca. 1870)

Um 1900 werden Arbeiterwohnungen entlang der Zufahrt zur Papierfabrik gebaut. 1911 wurde an die alte Schule eine neue Schule gebaut.

1938 wurde Ebergassing in den 23. Wiener Gemeindebezirk eingegliedert und erst wieder im Jahre 1954 selbstständige Gemeinde.

1995 erschütterte ein Sprengstoffanschlag die Gemeinde. Ziel war ein Hochspannungsmast der 380 KV Leitung, die Wien mit Strom versorgt. Die beiden Attentäter, die beim Anbringen der Sprengsätze ums Leben kamen, wollten damit gegen die Weiterleitung von Atomstrom über das österreichische Staatsgebiet protestieren.



Verleihungsurkunde Gemeindewappen 2002

2002 erhielt die Gemeinde Ebergassing von der Niederösterreichischen Landesregierung das Gemeindewappen.

Recherche, Text und Bilder:
 Angelika Deworezky, Vize-Bürgermeisterin Renate Terkola,
 Andreas Radlberger-Freude, GGR Dr. Georg Aichelburg-
 Rumerskirch, Viktor Busch (impulsE Dorferneuerung)